

Spielerische Hintergründe zu Wildtieren, Wald und Holznutzung

Forstleute sorgen mit nachhaltiger Bewirtschaftung des Waldes für naturnahe Lebensräume, Jäger pflegen die Wildbestände und entnehmen Tiere, so dass diese langfristig genutzt werden können. Das heisst, die Waldbewirtschaftung und die Jagd werden im Interesse der Allgemeinheit betrieben. Mit der Aktion «Wald-Wild» wollen die schweizerischen Jagd- und Forstverbände gemeinsam den Sinn dieser Nutzung aufzeigen und haben ein Spiel entwickelt, welches das Verständnis für die Nutzung der Wälder in Bezug auf Holz und Wild wecken soll. Es eignet sich sehr gut für die Vorbereitung auf einen Waldausflug oder Waldgang mit Gross und Klein, oder einfach als Familienspiel für einen Schlechtwettertag.

www.waldwild.ch
waldwildspiel@bluewin.ch

Fischerei und Kormorane: Weniger Fangverluste und Schäden als angenommen

Kormorane verursachen weniger Schäden an den Netzen der Berufsfischer als bisher angenommen. Auch die Verluste der Fischereierträge sind weniger hoch als angenommen. Eine Studie im Auftrag des Bundesamts für Umwelt BAFU hat Methoden zur Erkennung von Kormoranschäden untersucht und effektive Kormoranschäden ermittelt.

www.bafu.admin.ch; Sektion Wald, Wildtiere und Waldbiodiversität

29 Jahre interkantonaler Walddauerbeobachtung

Obwohl der Wald für Laien auf den ersten Blick gesund aussieht, leidet er an der zu hohen Belastung mit Stickstoff. Das belegt der neueste Bericht zur interkantonalen Walddauerbeobachtung, den das Institut für Angewandte Pflanzenbiologie (IAP) in diesem Sommer vorlegte. Zentrale Erkenntnis: die Stickstoffbelastung führt zur Versauerung der Waldböden und stört die Nährstoffversorgung der Pflanzen. Dies erhöht die Anfälligkeit für Krankheiten und Parasiten und vermindert die Widerstandskraft der Bäume gegenüber Windwurf und Trockenheit – jenen Folgen des Klimawandels, die künftig vermehrt auftreten dürften. Die vom Menschen verursachten Stickstoffemissionen aus Landwirtschaft (Viehwirtschaft und Hofdüngermanagement), Industrie und Verkehr liegen seit vielen Jahren weit über dem, was für den Wald tragbar ist, und führen zur fortschreitenden Versauerung der Schweizer Böden und zu einer Stickstoffüberdüngung. Dies belegen die Messreihen.

www.waldbeobachtung.ch

Orte für neue Kleinwasserkraftwerke eruiert

Eine Planung des Amts für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) zeigt, dass im Kanton Zürich noch 13 weitere Kleinwasserkraftwerke bis zu einem Megawatt Leistung möglich sein dürften. Deren energetisches Potenzial ist allerdings höchst bescheiden. Sie könnten insgesamt Strom für 1400 Haushalte produzieren. 16 andere mögliche Standorte kommen wegen diverser Schutzinteressen nicht in Frage. Den Kanton Zürich mit Strom aus eigenen, erneuerbaren Quellen zu versorgen, erweist sich einmal mehr als sehr anspruchsvoll. Würden an allen 13 nun freigegebenen Standorten Kleinwasserkraftwerke errichtet, könnten sie eine Leistung von insgesamt 1,4 Megawatt erzielen. Damit wären rund 1400 Haushalte mit Strom versorgt beziehungsweise nur 0,06 Prozent des kantonalen Strombedarfs gedeckt.

www.awel.zh.ch

Energieerlebnis Langnau

Auf dem Gebiet der Gemeinde Langnau im Emmental sind – bis auf die Windenergie – in sämtlichen relevanten Bereichen der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz beispielhafte Objekte vorhanden. Das Energieerlebnis Langnau macht sie dem Publikum zugänglich. Zurzeit umfasst das Energieerlebnis acht Standorte, weitere sind in Vorbereitung. Jeder Standort ist durch Tafeln gekennzeichnet, die das Hintergrundwissen über die an diesem Ort produzierte Energieform vermitteln oder zeigen, wie verantwortungsvoll mit Energie umgegangen wird. Für Gruppen und Schulklassen werden Führungen angeboten.

www.energieerlebnis-langnau.ch

Online-Verkehrsabgabenrechner

Am 1. Januar 2014 tritt im Kanton Zürich das neue Verkehrsabgabengesetz in Kraft. Damit werden ab Anfang nächstes Jahr die Verkehrsabgaben für schwere und hubraumstarke Fahrzeuge erhöht. Gleichzeitig kommen besonders energieeffiziente Personenzüge in den Genuss von – allerdings zeitlich befristeten – Rabatten. Wer jetzt schon wissen möchte, wie hoch die für sein Fahrzeug zu entrichtende Verkehrsabgabe sein wird, kann dies auf der Website www.stva.zh.ch/va in Erfahrung bringen.

Freisetzungversuch mit gentechnisch verändertem Weizen

Die Universität Zürich darf einen Freisetzungversuch mit einer gentechnisch veränderten Weizensorte durchführen, die resistenter gegen Mehltau ist. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat den Versuch

im August mittels einer Verfügung bewilligt. Die Universität Zürich als Antragstellerin muss eine Reihe von Massnahmen ergreifen, um die Sicherheit zu garantieren und zu vermeiden, dass sich gentechnisch verändertes Material ausserhalb des Versuchsgeländes verbreiten kann.

www.bafu.admin.ch;
 Sektion Biotechnologie

Zuverlässige Daten zum ökologischen Fussabdruck von Lebensmitteln

Wie lässt sich der ökologische Fussabdruck von Lebensmitteln besser bestimmen und kommunizieren? Agroscope und Quantis haben dazu eine neue Datenbank ins Leben gerufen. Diese liefert zuverlässige aktuelle Daten zur Ökobilanzierung von Esswaren und Getränken. Ziel des Projekts «World Food LCA Database» (WFLDB) ist es, Fachpersonen aus der gesamten Wertschöpfungskette im Bereich Lebensmittel zusammenzubringen und eine umfassende aktuelle Datenbank zu schaffen, die präzise Ökobilanzierungen im Lebensmittelsektor ermöglicht.

www.agroscope.admin.ch

Ziel 2012 nicht erreicht: CO₂-Abgabe auf Brennstoffe wird 2014 erhöht

Die Schweiz hat 2012 ihr CO₂-Vermindeungsziel nicht erreicht. Deshalb wird ab nächstem Jahr die CO₂-Abgabe auf Brennstoffen von heute 36 auf 60 Franken pro Tonne CO₂ erhöht. Dieser Mechanismus zur Erhöhung ist in der CO₂-Verordnung vorgesehen. Mit der Erhöhung der CO₂-Abgabe stehen ab 2014 zirka 260 Millionen Franken pro Jahr für das Gebäudeprogramm zur Verfügung. Weitere rund 480 Millionen Franken werden an Bevölkerung und Wirtschaft rückverteilt.

Bundesamt für Umwelt BAFU

Wie gut ist unsere Luft? Der airCheck sagt's

Ein Hauptziel von OSTLUFT ist die Information zur Sensibilisierung der Bevölkerung. Hierzu haben die Kantone gemeinsam mit der Lungenliga und der Krebsliga einen neuen Kanal geschaffen: airCheck, eine gesamtschweizerische App für Smartphones. Damit lässt sich landesweit jederzeit die aktuelle Luftqualität (Konzentrationen von Feinstaub, Ozon, Stickstoffdioxid und die Gesamtbelastung) für den momentanen oder einen beliebigen Standort abfragen. Zusätzlich informiert die App über die gesundheitlichen Auswirkungen und die Hintergründe von Luftbelastungen. Die App ist auch für Laien einfach zu bedienen und kann auf www.ostluft.ch/205.0.html kostenlos heruntergeladen werden.

www.ostluft.ch

bis 9. Februar 2014

Aarau, Naturama Aargau

Ausstellung: «Wir essen die Welt»

Woher stammen die Nahrungsmittel? Wie wurden sie produziert? Unsere Kaufentscheide haben Auswirkungen auf unsere Gesundheit, beeinflussen aber auch die Umwelt und das Leben anderer Menschen – hier in der Schweiz, in Afrika und anderswo auf der Welt. Diese Ausstellung von Helvetas beleuchtet Facetten rund um

das Essen, die Lebensmittelproduktion und den Handel, Genuss und Geschäft, Hunger und Überfluss.
 Feerstrasse 1, Postfach, 5001 Aarau
 Telefon 062 832 72 00
 info@naturama.ch; www.naturama.ch

22. Oktober 2013

Universität Bern

Regionale Wertschöpfung durch nachhaltige Entwicklung

Die Veranstaltung thematisiert u.a. wichtige Wertschöpfungsprozesse auf regionaler Ebene aus der Perspektive einer nachhaltigen Entwicklung; Potenziale zur Schaffung finanzieller, sozialer und ökologischer Werte; Effektive Zusammenarbeit öffentlicher und privater Akteure sowie traditionelle und neue Ansätze der Regionalpolitik. Sie ist Teil des Zertifikatskurses (CAS) Nachhaltige Entwicklung, kann aber

auch unabhängig vom Kurs besucht werden.
 Informationen zu den Modulen:
 Universität Bern
 Centre for Development and Environment (CDE)
 Hallerstrasse 10, 3012 Bern
 Telefon 031 631 39 71
 weiterbildung@ikaoe.unibe.ch; www.cde.unibe.ch

24. bis 25. Oktober 2013

Winterthur, ZHAW

Internationale Konferenz zur ökologischen Steuerreform und Emissionshandel

Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft werden ihre Sicht zu ökonomischen Instrumenten als Schlüssel für eine nachhaltige Wirtschaftspolitik vorstellen. Die Teilnehmenden diskutieren auf schweizerischer und internationaler Ebene in interaktiven Panels die zukunftsweisenden Themen

«ökologische Finanzreform» und «Emissionshandel» und erarbeiten dazu innovative Lösungsvorschläge.
 Öbu – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften
 Uraniastrasse 20, 8001 Zürich
 Telefon 044 364 37 38
 info@oebu.ch; www.oebu.ch

25. Oktober 2013

Basel, IBA Haus
 Fr. 150.–

Internationaler IBA/BSLA Landschaftskongress «Blau vernetzt»

Der Kongress will bei Verantwortungsträgern, Fachleuten und bei der Bevölkerung das Bewusstsein für die Bedeutung der Wasserlandschaften und deren Entwicklung stärken und die Wichtigkeit einer grenz-

übergreifenden Vernetzung aller Akteure verdeutlichen.
 www.iba-basel.net/de/

28. und 29. Oktober 2013 Modul I, 26. November 2013 Modul II, 21. März 2014 Modul III
 Biel, Fr. 3500.–

Im Preis inbegriffen sind ein separates, individuelles Coaching (Dauer 2 Stunden), Kursdokumentation, Pausenverpflegung und Mittagessen.

Wertvolle Freiräume in Stadt und Quartier

Mit dem neuen Raumplanungsgesetz ist klar: Verdichtung und Siedlungsentwicklung nach innen werden verlangt. Damit eine hohe Wohnqualität gewährleistet werden kann, ist es unabdingbar, qualitativ hochstehende Aussenräume zu planen, zu schaffen und zu bewirtschaften. Im Kurs werden Grundlagen und Vertiefungen der Planung und Gestaltung öffentlicher Freiräume vermittelt und stets auf Projekte aus der

Praxis abgeleitet. Die Teilnehmenden erhalten die Gelegenheit, ihre eigenen Projekte während des Kurses weiterzuentwickeln und in Teams mit einem Coaching konkrete Lösungen auszuarbeiten.
 sanu future learning ag
 Dufourstrasse 18, Postfach 3132, 2500 Biel 3
 Telefon 032 322 14 33
 info@sanu.ch; www.sanu.ch

7. November 2013

9 bis 16.15 Uhr
 Wädenswil, Campus Grüental der ZHAW

Fachtagung «Grünflächenmanagement 3.0 – der digitale Gärtner»

Die Errungenschaften des technologischen Fortschritts finden auch Eingang im Grünraum. Doch wie und in welchem Ausmass verändern elektronische Hilfsmittel die grüne Branche? Welche Tools erleichtern die Unterhaltsplanung und den gärtnerischen Alltag? Und wann ersetzt die Maschine den Menschen? Diesen Fragen geht die diesjährige Fachtagung Grünflächenmanagement nach. Anwender und Anbieter von elektronischen Hilfsmitteln berichten von ihren Erfahrungen – vom Chip am Baum über in-

telligente Bewässerung bis zum Einsatz von Drohnen in der Kartierung.
 ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
 Life Sciences und Facility Management
 Grüental, Postfach, 8820 Wädenswil
 cornelia.sidler@zhaw.ch
 www.iunr.zhaw.ch/freiraummanagement
 martina.weiss@zhaw.ch

7. November 2013

9.15 bis 16.15 Uhr
 Rapperswil, HSR, Aula

ILF-Tagung 2013: REVITAL– Lebendige Bäche

Rund ein Drittel der stark verbauten Fließgewässer soll in den nächsten Jahren revitalisiert werden. Bei der Umsetzung des geänderten Gewässerschutzgesetzes sind Kantone und Gemeinden stark gefordert. An der diesjährigen ILF-Fachtagung werden Ansätze einer Bachtypisierung, abgestimmt auf Morphologie und Abflussregime, vorgestellt, welche für die ökolo-

gische Aufwertung und Gestaltung von Bächen und Kanälen massgeblich sind.
 ILF - Institut für Landschaft und Freiraum
 HSR Hochschule für Technik Rapperswil
 Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil
 Telefon 055 222 47 22
 ilf@hsr.ch

7. November 2013

Brugg/Windisch

Und wir bewegen uns doch! – Erfolgreiche Rezepte für eine zukunftsfähige Mobilität

Unsere bisherigen Ansätze im Umgang mit der Mobilität stossen an ihre Grenzen. Infrastrukturausbauten sind kostspielig und im verdichteten Raum nur schwer umsetzbar. Gefragt sind intelligente Lösungen, um die Mobilität auf ein neues Effizienzniveau zu heben. Die Methoden und Werkzeuge dazu liegen auf dem Tisch. Die Metron-Tagung 2013 stellt sie vor und zeigt anhand erfolgreicher Beispiele für Klein-

städte und Agglomerationsgemeinden, dass gute Lösungen fachlich möglich und politisch umsetzbar sind.

Metron Verkehrsplanung AG
Stahlrain 2, Postfach 480, 5201 Brugg
Telefon 056 460 91 11
jonas.bubenhofer@metron.ch
www.metron.ch/tagung

7. und 8. November 2013

Zürich

Nachhaltigkeitsbeurteilung von Bau- und Infrastrukturprojekten

Der Kurs «Nachhaltigkeitsbeurteilung von Bau- und Infrastrukturprojekten» gibt einen umfassenden Überblick über die heute existierenden und bewährten Instrumenten der Nachhaltigkeitsbeurteilung, vermittelt das kritische Rüstzeug, um diese Instrumente korrekt anzuwenden und bietet die Möglichkeit, die praktische Anwendung anhand eigener kon-

kreter Bedürfnisse vorzubereiten und das best geeignete Instrumentarium zu definieren.

sanu future learning ag
Dufourstrasse 18, Postfach 3132, 2500 Biel 3
Telefon 032 322 14 33
info@sanu.ch, www.sanu.ch

12. November 2013,**19. November** sowie**3. Dezember**

jeweils 17.15 bis 19 Uhr
Rapperswil
öffentlich und kostenlos
(keine Anmeldung nötig).

Biodiversität – Schutz oder Nutzen?

Der Bund will 2014 den Aktionsplan zur Strategie Biodiversität Schweiz verabschieden. Doch wo liegt der richtige Mittelweg zwischen Freiwilligkeit und Verordnung? Wie präsentieren sich die Perspektiven der Biodiversität vor dem Hintergrund von grossen Herausforderungen wie Energiewende und Landwirtschaftsreform? Welche Möglichkeiten bestehen für die Förderung der Biodiversität in den Agglomerationen und in den Alpen? Diese und weitere Fragen diskutieren Fachleute im Rahmen einer dreiteiligen Veranstaltungsreihe des Instituts für Landschaft und Freiraum der HSR Hochschule für Technik Rapperswil.

12. November 2013, *Energiewende kontra Biodiversität? – Solarkraftwerk am Walensee*

19. November 2013, *Biodiversität im Siedlungsraum – Vielfalt in der Stadt und in den Agglomerationen*

3. Dezember 2013, *Biodiversität und Landwirtschaft – Zusammenspiel oder Gegensatz?*

ILF - Institut für Landschaft und Freiraum
HSR Hochschule für Technik Rapperswil
Oberseestrasse 10

8640 Rapperswil
Telefon 055 222 47 22
ilf@hsr.ch

14. November 2013

9 bis 17 Uhr

Zollikofen

Fr. 1050.–

Effizientes Umweltmanagement: Mehrwert für Unternehmen und mehr Wert für die Umwelt

Die Umweltrelevanzanalyse ist eine der wesentlichen Etappen jedes wirksamen Umweltmanagementsystems. Der Praxiskurs vermittelt einen Überblick über die Umweltaspekte, die für den eigenen Betrieb relevant sind und zeigt Verbesserungspotenziale auf allen Ebenen der Organisation auf.

sanu future learning ag
Dufourstrasse 18, Postfach 3132, 2500 Biel 3
Telefon 032 322 14 33
info@sanu.ch, www.sanu.ch

14. November 2013

8 bis 12 Uhr

Winterthur

Fr. 300.– für Mitglieder VZGV

Fr. 330.– für Nichtmitglieder

Fachkompetenz Kommunalen Denkmalschutz

Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer kennen nach der Veranstaltung die Ziele und die Instrumente der kommunalen Denkmalpflege. Die Inhalte werden mittels Vorträgen, Diskussionen und einer gemeinsamen Übung vermittelt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind nach dem Kurs in der Lage, die folgenden Prozesse qualifiziert zu begleiten:

- Erarbeitung von Inventaren, Ergänzung von Inventaren
- Durchführung von Abwägungen zwischen denkmalpflegerischen Interessen und Interessen des Grundeigentümers
- vorsorgliche Schutzmassnahmen
- definitive Schutzmassnahmen durch das Planungsrecht, durch Schutzverordnungen, Schutzverfügungen und Schutzverträge

- Entschädigung und Heimschlag in Folge Unterschutzstellung.

Der Kurs richtet sich an Bausekretärinnen und -sekretäre, Gemeinderätinnen und -räte, Gemeindeschreiberinnen und -schreiber sowie in der Denkmalpflege arbeitende kommunale Angestellte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten im Kurs Handouts der gezeigten Folien, Ablaufdiagramme, Checklisten, Musterverfügungen, Musterverordnungen und Musterverträge

Anmeldung bis 27. Oktober 2013

Florian Sorg
VZGV Geschäftsstelle
Telefon 044 388 71 88, Fax 044 388 71 80
www.vzgv.ch

15. November 2013

13 bis 17 Uhr
Olten, Stadttheater
Mitglieder Fr. 280.–
Nichtmitglieder Fr. 340.–
Studierende Fr. 80.–

Das neue CO₂-Gesetz – Chancen und Herausforderungen für die Wirtschaft

Die Vereinigung für Umweltrecht (VUR) diskutiert an ihrer kommenden Herbsttagung die am 1. Januar 2013 in Kraft getretene neue CO₂-Gesetzgebung. Im Mittelpunkt stehen die damit verbundenen Chancen und rechtlichen Herausforderungen für die betroffenen Unternehmen. Die Referate und das Fallbeispiel

«Small City» beleuchten den anforderungsreichen Vollzug aus unterschiedlicher Perspektive.
Vereinigung für Umweltrecht (VUR)
Postfach 2430, 8026 Zürich
Telefon 044 241 76 91
info@vur-ade.ch; www.vur-ade.ch

28. November 2013

8:45 bis 16:45 Uhr
Landhaus in Solothurn

6. Fachtagung ChloroNet

ChloroNet will die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse mit den Direktbetroffenen diskutieren und einem breiten Interessiertenkreis weitervermitteln – in erster Linie mittels einer eigenen Internetplattform und jährlichen Fachtagungen.

ChloroNet
Gabriele Büring, Projektleiterin
Telefon 043 259 32 65
gabriele.bueiring@bd.zh.ch,
www.chloronet.ch

30. November 2013

9.30 bis 17 Uhr
Aarau
Fr. 300.–

Biolebensmittel und nachhaltige Ernährung

Im Rahmen der Sonderausstellung «Wir essen die Welt» im Aarauer Naturama bietet Umwelt-Fachfrau Karin Nowack Gelegenheit, sich in einem eintägigen Seminar vertieft mit dem Thema Biolandbau und nachhaltige Ernährung auseinanderzusetzen. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die Grundlagen der Biolandwirtschaft, erkennen die Unterschiede und Vorteile bei verarbeiteten Bioprodukten gegenüber konventionellen Produkten und erhalten

Wegweiser, um sich im Labeldschungel zurechtzufinden.
Das Seminar richtet sich an bewusste Konsumentinnen und Konsumenten, Lehrpersonen, Ernährungsfachpersonen, Verantwortliche in der Gastronomie und im Lebensmittelbereich.
Karin Nowack
Naturama, Bahnhofplatz, 5000 Aarau
post@karin-nowack.ch

Ab 7. Februar 2014

Bern und Lausanne

WWF-Lehrgang: Umweltprofis für die Zukunft

Am Bildungszentrum des WWF startet ab 7. Februar 2014 der nächste Lehrgang Umweltberatung und -kommunikation. Die einjährige Weiterbildung ist die Grundlage für den eidg. Fachausweis in Umweltberatung. Der berufsbegleitende WWF-Lehrgang vermittelt Fachwissen in Umwelt, Marketing, Projektmanagement sowie Umweltrecht und -politik. Zudem realisieren die Teilnehmenden während der Ausbildung ein Umweltprojekt. Mit diesem Projekt setzen die Stu-

dierenden ihr erlerntes Fachwissen konkret um und eignen sich wertvolle Kompetenzen für ihre Berufstätigkeit an.
Anmeldeschluss: 20. Oktober 2013.
Bildungszentrum WWF
Bollwerk 35, 3011 Bern
Telefon 031 312 12 62
bildungszentrum@wwf.ch, www.wwf.ch/lehrgang

17. Februar bis 7. Juli 2014

jeweils Montags von 18 bis
20.30 Uhr
Zürich, Baugewerbliche Berufsschule Zürich
Fr. 900.– (Fr.- 800.– für Mitglieder des Forum Energie Zürich)

Energieeffizientes Bauen

Der Kurs des Forum Energie Zürich richtet sich an Bau- und Gebäudetechnikfachleute mit Interesse an Energie und Nachhaltigkeit; ein Schwergewicht bilden die umweltrechtlichen Grundlagen und Verfahren (Praktischer Energievollzug). Der Abschluss vom Kurs befähigt die Teilnehmenden die relevanten Energievorgaben und Standards fachgerecht und effizient in den Bauprojekten umzusetzen.

Forum Energie Zürich
Andreasstrasse 11
8050 Zürich
Telefon 044 305 93 70
info@forumenergie.ch
www.forumenergie.ch

20. bis 23. Februar 2014

Basel

Messe NATUR als eco.expo an der MuBa

Die NATUR Messe, die seit acht Jahren in Basel stattfand, wurde von der Messe Schweiz übernommen und in die schweizweit führende Messe für Nachhaltigkeit eco.expo integriert. Die eco.expo wird ab 2014 in neuem Kleid erscheinen.
Die neue eco.expo 2014 soll an den drei Standorten Basel, Lausanne und Zürich stattfinden parallel zu bestehenden Messen: während der muba in Basel, vom 20. bis 23. Februar 2014, während des Comptoir Suisse

in Lausanne und während der Züspa in Zürich im Herbst 2014. Der NATUR-Kongress wird als eco.natur-kongress und die NATUR-Gala als eco.gala weitergeführt.
www.eco-expo.ch
ecos
Susanne Furler
Elisabethenstrasse 22, 4051 Basel
Fax 061 271 10 10
susanne.furler@ecos.ch

3. Juni 2014

Olten oder Umweltarena
Spreitenbach

11. Schweizer Sonderabfalltag

Der nächste Schweizer Sonderabfalltag wird am Dienstag, 3. Juni 2014, stattfinden.

EcoServe International AG
Bresteneggstrasse 5, 5033 Buchs
Telefon 062 837 08 10
dieter.zaugg@ecoserve.ch, www.ecoserve.ch

Umweltrecht kurz erklärt



Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über die vielfältige und über Jahrzehnte gewachsene schweizerische Umweltgesetzgebung. Das nationale und das einschlägige internationale Recht sind umfassend und in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit dargestellt. Innovative grafische Darstellungen erlauben dabei auch einen visuellen Zugang zur abstrakten Welt des Rechts.

Bundesamt für Umwelt BAFU, 2013
36 Seiten, Reihe Umwelt Diverses UD,
Bestellnr. UD-1072-D; keine gedruckte
Fassung vorhanden. Download:
www.bafu.admin.ch/UD-1072-d

«Forum Raumentwicklung»: Erfreuliche Resultate der Modellvorhaben



Der Raum ist hierzulande ein knappes Gut. Umso wichtiger ist, haushälterisch und koordiniert damit umzugehen. Doch insbesondere in Agglomerationen kommt es auf der Ebene von Gemeinden und Regionen häufig zu verfahrenen Situationen, die sich nicht mit Rezepten aus dem Handbuch entschärfen lassen. 2002 lancierte das Bundesamt für Raumentwicklung ARE deshalb eine erste Staffel von so genannten Modellvorhaben zur Entwicklung innovativer Lösungsansätze.

Die Fachzeitschrift «Forum Raumentwicklung» des ARE zeigt die Resultate der zweiten Runde sowie mögliche Weiterentwicklungen auf.

Forum Raumentwicklung Nr. 1113 «Modellvorhaben – Nachhaltige Raumentwicklung» kann schriftlich beim BBL, 3003 Bern zum Preis von Fr. 10.25 inkl. MWST (Jahresabonnement: Fr. 30.70 inkl. MWST) bestellt werden.

Emissionsmessung bei Feuerungen für Öl, Gas und Holz



Diese Vollzugshilfe mit Messempfehlungen zeigt auf, wie im Sinne der Luftreinhalte-Verordnung Schadstoff-Emissionen an Feuerungen zu messen und zu beurteilen sind. Sie beschreibt die Messung der Emissionen von Öl- und Gasfeuerungen bis 1MW und von Holzfeuerungen bis 70kW. Sie richtet sich in erster Linie an kantonale und kommunale Vollzugsbehörden, private und behördliche Messfachstellen sowie an interessierte Fachleute.

Bundesamt für Umwelt BAFU, 2013
36 Seiten, Reihe Umwelt-Vollzug VU
Bestellnr. UV-1319-D; keine gedruckte
Fassung vorhanden. Download:
www.bafu.admin.ch/UV-1319-d

Umweltbericht 2013 der Stadt Zürich



Die Umweltqualität in der Stadt Zürich hat sich in den letzten 25 Jahren deutlich verbessert. Das zeigt die Jubiläumsausgabe des neuen Umweltberichts, der seit 1988 alle zwei Jahre erscheint. Aus diesem Anlass enthält die aktuelle Ausgabe auch ein Interview mit einer Umweltpionierin und einem Umweltpionier sowie eine kurze Rückschau. Im Übrigen verschafft der Bericht den gewohnt kompakten Überblick über die Umweltqualität in der Stadt und das städtische Handeln. Grösster Handlungsbedarf besteht bei Luft und Klima.

Stadt Zürich, Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich UGZ
Umweltschutzfachstelle
Postfach 3251, 8021 Zürich
Telefon 044 412 43 31
www.stadt-zuerich.ch/umweltbericht
ugz-usf@zuerich.ch

Umweltbericht 2013 Schweiz



Der Bericht «Umwelt Schweiz 2013» gibt einen Überblick über den Zustand und die Entwicklung der Umwelt in der ganzen Schweiz. Er zieht Bilanz aus den Massnahmen, die der Bund ergriffen hat, um die Umweltqualität zu verbessern, und zeigt auf, wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Ausserdem stellt er die Fortschritte der Schweiz in einen globalen Kontext. Von globalen Umwelttrends wie der zunehmenden Belastung mit Schadstoffen, Übernutzung der natürlichen Ressourcen und Klimaerwärmung ist auch die Schweiz betroffen.

Bundesamt für Umwelt BAFU
info@bafu.admin.ch
www.bafu.admin.ch

Jahrbuch Wald und Holz 2012



Das Jahrbuch Wald und Holz wird vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) verfasst und herausgegeben. Es informiert ausführlich über die Waldressourcen, die Holznutzung, die Leistungen und Produkte des Waldes, die Zertifizierung, die Holzverarbeitung und den Handel mit Holz und Holzprodukten der Schweiz. Die meisten Daten stammen aus Erhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) und des BAFU.

Bundesamt für Umwelt BAFU, 2012, 174 Seiten, Reihe Umwelt-Zustand, Bestellnr. UZ-1224-D. Download: www.bafu.admin.ch/UZ-1224-d. Keine gedruckte Fassung vorhanden.

Druckversion «Jahrbuch Wald und Holz 2012» beim BBL bestellen

Visionen, Ziele und Massnahmen für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Schweizer Waldes



Die Waldpolitik 2020 legt insgesamt elf Ziele fest. Diese betreffen das Holznutzungspotenzial, den Klimawandel, die Schutzwaldleistung, die Biodiversität, die Waldfläche, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Waldwirtschaft, den Waldboden (inkl. Trinkwasser und Baumvitalität), den Schutz vor Schadorganismen, das Gleichgewicht von Wald und Wild, die Freizeit und Erholungsnutzung sowie die Bildung und Forschung.
 Bundesamt für Umwelt BAFU, 201336 Seiten, Reihe Umwelt-Diverses, Bestellnr. UD-1067-D; keine gedruckte Fassung vorhanden. Download: www.bafu.admin.ch/UD-1067-d

Magazin «umwelt»3/2013 – Ressourcen im Kreislauf



Die neue Ausgabe des Magazins «umwelt» widmet sich im Dossier «Ressourcenkreisläufe» den Themen: Materialeffizienz als Chance; Industrielle Ökologie stärkt Synergien; Wenn Nährstoffe im Kreis laufen; Abfall als Ressource; Ökodesign stimuliert. Weitere spannende Einzelthemen sind: Gesundere Atemluft für Chinas Städte; Zu viele Lebensmittel landen im Abfall; Das Paket für eine Grüne Wirtschaft; Besser bauen mit Holz.
 Bundesamt für Umwelt BAFU, 2013 64 Seiten, Reihe Magazin für Umwelt BAFU
 Bestellnr. MAG-1303-D, keine gedruckte Fassung vorhanden. Download: www.bafu.admin.ch/MAG-1303-d

CO₂-Abgabebefreiung ohne Emissionshandel



In der Schweiz wird auf energetisch genutzten fossilen Brennstoffen eine CO₂-Abgabe erhoben. Unternehmen aus vom Bundesrat bezeichneten Wirtschaftszweigen können sich von der CO₂-Abgabe befreien lassen, indem sie sich gegenüber dem Bund zur Verminderung ihrer Treibhausgasemissionen verpflichten (Verminderungsverpflichtung). Die vorliegende Mitteilung konkretisiert die Praxis des BAFU als Vollzugsbehörde in Bezug auf die Umsetzung der Abgabebefreiung ohne Teilnahme am Emissionshandelssystem.
 Bundesamt für Umwelt BAFU, 2013 64 Seiten, Reihe Umwelt-Vollzug VU, Bestellnr. UV-1316-D; keine gedruckte Fassung vorhanden. Download: www.bafu.admin.ch/UV-1316-d

Projekte zur Emissionsverminderung in der Schweiz



Hersteller und Importeure fossiler Treibstoffe sowie Betreiber fossil-thermischer Kraftwerke sind gemäss CO₂-Gesetz dazu verpflichtet, einen Teil der verursachten CO₂-Emissionen durch Massnahmen im Inland zu kompensieren. Zur Erfüllung dieser Pflicht können Projekte zur Emissionsverminderung im Inland durchgeführt werden. Zugelassen sind Projekte zur Verminderung aller in Artikel 1 der CO₂-Verordnung aufgeführten Treibhausgase sowie zur biologischen CO₂-Sequestrierung in Holzprodukten.
 Bundesamt für Umwelt BAFU, 2013 66 Seiten, Reihe Umwelt-Vollzug VU, Bestellnr. UV-1315-D; keine gedruckte Fassung vorhanden. Download: www.bafu.admin.ch/UV-1315-d

Gewässerraum im Siedlungsgebiet – Merkblatt zur Anwendung des Begriffs «dicht überbaute Gebiete»



Die Festlegung des Gewässerraumes hat das Ziel, die natürlichen Funktionen der Gewässer, den Schutz vor Hochwasser sowie die Gewässernutzung zu gewährleisten. Zur Erreichung dieses Ziels enthält die Gewässerschutzverordnung (GSchV) minimale Gewässerraumbreiten. Abweichend von den minimalen Breiten sieht die Gewässerschutzverordnung jedoch vor, dass die Kantone die Breite des Gewässerraumes in dicht überbauten Gebieten den baulichen Gegebenheiten anpassen können, soweit der Schutz vor Hochwasser gewährleistet ist. Der unbestimmte Rechtsbegriff der dicht überbauten Gebiete lässt den Kantonen einen Spielraum bei der Umsetzung der Bestimmungen zum Gewässerraum im Siedlungsgebiet.
 ARE, BAFU und BPUK (Hrsg.)
 Dieses Merkblatt ist erhältlich bei:
 Bundesamt für Umwelt (BAFU): www.bafu.admin.ch/umsetzungshilfenaturierung/